Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 586. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.). Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Sonnabend, 14. Dezember 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Kaiser Wilhelm in den Niederlanden.

Seine Majestät der Kaiser begrüßte bei seiner gestrigen Ankunft in Amsterdam die Königin sehr herzlich. Nach Vorstellung der Militär- und Zivilbehörden schritten die Majestäten bei klingendem Spiel die Front der Ehrenwache ab. Der Kaiser trug die deutsche Admiralsuniform mit dem Großkreuz des Niederländischen Militär-Wilhelmsordens. Trotz unaufhaltsamen Regens begaben sich die Majestäten im offenen Wagen zum Palais. Ein deutscher Gesangverein trug von einer in der Nähe des Schlosses aufgestellten Tribüne aus ein Lied vor. Der Kaiser, die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande zeigten sich nachher auf dem Balkon. Für die begeisterten Ovationen der Menge dankte der Kaiser, indem er freundlich den Hut schwenkte. Der Empfang des Kaisers durch die Bevölkerung war von herzlicher Begeisterung getragen. Vize-Admiral Jonkheer Nöell und zwei hohe Offiziere des Landheeres wurden dem Kaiser als Ehrengeleit beigegeben.

Um 12½ Uhr mittags fand im Palais Familien-Frühstückstafel statt. Nachher begaben sich der Kaiser und die Fürstlichkeiten nach der Gemäldesammlung Six und in das Reichsmuseum. In der Eintrittshalle wurden die Majestäten vom Hauptdirektor und dem Direktor der Kupferstichgalerie empfangen. Die Herrschaften begaben sich sodann in die Haupthalle, wo 150 Schüler der Kaiser Wilhelmsschule in Amsterdam sie mit Gesang begrüßten. Zwei Schülerinnen boten den Majestäten Blumensträuße dar. Der Schulrektor brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf begleitete die Königin den Kaiser auf dem Gange durch das Museum, wobei die Königin dem Kaiser persönlich Auskunft gab. Sodann wurde das städtische Waisenhaus besucht, wo die Majestäten vom Präsidium der öffentlichen Armenpflege und Vertretern der Gemeindebehörden empfangen wurden. Die Waisen stimmten „Heil Dir im Siegerkranz" an. Die Königin lobte ihren Gesang. Ein Verwaltungsmitglied des Waisenhauses brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Sodann kehrten die Majestäten im offenen Wagen ins Palais zurück. Die Menge brachte ihnen überall herzliche Ovationen dar.

Seine Majestät der Kaiser hatte nach dem Besuch des Museums einen Kranz am Grabe des Admirals de Ruyter in der Nieuwe Kerk niedergelegt. Um 5 Uhr empfing der Kaiser folgende deutsche Deputationen im Palais: der deutschen evangelischen Kirchen und Schulen im Haag, des Flottenvereins im Haag, der kaiserlichen Konsuln, der deutschen Reserveoffiziere, der deutschen Kolonie, des deutschen Vereins, des deutschen Schulvereins, des deutschen evangelischen Vereins, des Flottenvereins, diese alle in Amsterdam.

Im weiteren Verlaufe des Tages fand sodann eine Tafel statt, bei der die Königin folgenden Trinkspruch in französischer Sprache auf Kaiser Wilhelm ausbrachte:

Ich bin sehr glücklich, Euere Majestät heute in meiner Hauptstadt willkommen heißen zu dürfen. Ich betrachte diesen Besuch als einen neuen und großen Beweis Ihrer kostbaren Freundschaft für mich und mein Volk, und es liegt mir am Herzen, Ihnen die Versicherung zu geben, daß diese Gefühle hoch geschätzt werden. Wir begrüßen in Euer Majestät einen Monarchen von treuem Festhalten an der Tradition und der ruhmreichen Geschichte, die zwischen unseren Häusern dauerhafte Bande geknüpft hat, Bande, die von unserem gemeinsamen Vorfahren Friedrich Heinrich ausgehen, dessen Tochter die Gemahlin des Großen Kurfürsten aus dem erlauchten Hause der Hohenzollern wurde und dessen schönes Standbild dank der Großmut Euerer Majestät das zu seiner Erinnerung erbaute Palais zieren wird. Wir bewundern den hohen politischen Sinn Euerer Majestät, Ihre Weisheit als Souverän und Ihre großherzigen friedlichen Anschauungen, mit denen Sie hinstreben zu dem edlen Ziele, das Sie sich gesteckt haben, das Wohl und das Glück der Völker zu sichern. Indem ich mich beglückwünsche zu den so glücklichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Häusern und unseren Ländern bestehen, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß, wenn möglich, heute diese Bande noch enger geknüpft werden. Ich trinke auf das Wohl Euerer Majestät der Kaiserin, des Kaiserlichen und Königlichen Hauses und des deutschen Volkes!

Kaiser Wilhelm erwiderte in deutscher Sprache mit folgenden Worten:

Genehmigen Euer Majestät meinen allerherzlichsten Dank zu Füßen zu legen für die gnädigen Worte, die Sie soeben gesprochen haben, und für den warmen Empfang, den die große Handelsempore, das schöne, alte Amsterdam, und seine Bevölkerung mir dargebracht haben. Ich habe aus den Augen der Bevölkerung nicht nur einen Willkommen für meine Person gelesen, sondern auch die Freude für ihre geliebte Königin. Euer Majestät haben die Gnade gehabt, eine Saite anzuschlagen, die in meinem Herzen wiederklingen muß und in den Herzen meines Hauses und meines Volkes, die Beziehungen zwischen den Häusern Oranien und Hohenzollern. Euer Majestät können versichert sein, daß jedesmal, wenn ich meinen Fuß auf niederländischen Boden setze, ich mit besonders dankbarem Herzen das Land betrachte, in welchem einst meine Vorfahren gekernt haben, ihre Pflicht für das Vaterland zu tun. Von hier aus führte der Große Kurfürst seine Gemahlin heim, hier hatte er gelernt, für sein Volk zu arbeiten. Die edle Kurfürstin hat uns ein Bild hinterlassen, welches heute noch in meinem Volke lebt, auch in den geistlichen Liedern, die wir Sonntags in der Kirche singen. Die Sparsamkeit und die Arbeitsfreudigkeit Friedrich Wilhelms I. stammen auch von hier. Und so ist mein Haus den Niederlanden und dem Hause Oranien innigsten Dank schuldig.

Dieser Dankesschuld kann ich nur dadurch Ausdruck geben, indem ich mein Leben dafür einsetze, daß unsere Länder in Frieden sich entwickeln können. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß auch der heutige Tag die Bande, welche unsere Häuser und Länder verbinden, fester knüpfen werde. Ich weiß mich eins mit meinem Lande, wenn ich zu Gott bitte, daß er Euer Majestät schützen möge und Euer Majestät gesegnete Regierung, und daß unter dieser die schönen Niederlande zu weiterer Blüte gedeihen mögen. Euer Majestät und den Niederlanden weihe ich mein Glas.

Nach dem Trinkspruch der Königin spielte die Musik die deutsche, nach dem des Kaisers die niederländische Nationalhymne.

Beide Majestäten haben eine Anzahl hoher Ordensauszeichnungen verliehen.

Nach der Tafel begab sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich nach dem Bahnhofe und verabschiedete sich dort herzlich. Um 9 Uhr 40 Min. setzte sich der Zug in Bewegung, während der Kaiser salutierend am Fenster stand.

Die Aufstandsbewegungen in Südchina.

Die ausgebrochenen Unruhen in Südchina, vor allem in der Provinz Kwangsi, die im engsten Zusammenhang mit dem Piratenwesen im Kantonbecken und im Mündungsgebiet des Sikiang stehen, haben auch die Vereinigung eines Teiles der Schiffe unseres Kreuzergeschwaders in Hongkong veranlaßt, nachdem die englische Flottenmacht nach den eingetroffenen Meldungen gleichfalls größere Seestreitkräfte im Kantonbecken stationiert hat. In Hongkong liegen heute bereits drei Schiffe unseres Geschwaders, darunter das Flaggschiff „Fürst Bismarck" mit dem Geschwaderchef Konteradmiral Coerper, der von Schanghai aus eintraf. Dieser Tage wird in Hongkong noch ein viertes deutsches Kriegsschiff in den kleinen Kreuzer „Niobe" erwartet, der bereits Mitte dieser Woche Swatau mit südlichem Kurs verlassen hat. Von Wert ist es, daß sich unter den vier deutschen Schiffen das Kanonenboot „Luchs" und das Flußkanonenboot „Tsingtau" befinden, die nötigenfalls in die Mündungsarme des Sikiang eindampfen können, da ihnen dies ihr geringer Tiefgang gestattet. Im Jangtse-Dienst sind heute nur noch der „Jaguar" und die beiden Flußkanonenboote „Vaterland" und „Vorwärts" stationiert; die größeren Fahrzeuge konnten aus dem Stromgebiet zurückgezogen werden, wenn der Kreuzer „Arcona" auch noch in Schanghai belassen ist.

Nochmals: „Genosse" Kühn und der Extrazug.

Die Meldung, daß der frühere Reichstagsabgeordnete Kühn für die Beförderung seiner gewichtigen Persönlichkeit einen Extrazug verlangt habe, wird jetzt von Herrn Kühn selbst dementiert, und zwar hat er unter Berufung auf das Preßgesetz die „Deutsche Tagesztg." um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht:

„In Ihrer Nr. 576 vom 9. Dezember 1907 bringen Sie eine mich betreffende Notiz mit der Ueberschrift „Sozialdemokratische Unverfrorenheit". Die darin enthaltenen, mich betreffenden Behauptungen sind unwahr. Ich habe überhaupt aus diesem Anlaß nicht depeschiert, auch keinen Extrazug verlangt, Vorwürfe habe ich dem Beamten auch nicht gemacht, sondern nur der Meinung Ausdruck gegeben, daß in solchem Falle, es handelte sich um dreistündige Zugverspätung wegen defekter (sic!) Maschine, die Bahnverwaltung wohl für Nachtquartier zu sorgen habe. Aug. Kühn."

Eigentlich zeigt sich Herr Kühn hier noch viel anspruchsvoller, als wir ihn zuerst gehalten haben. Wenn man von der Eisenbahnverwaltung Nachtquartier verlangt, so muß man doch wissen, daß diese einem solchen Wunsche nur durch Stellung eines Schlafwagens entsprechen kann, da sie ja über Hotels nicht verfügt. In einem Schlafwagen also wollte „Genosse" Kühn, wenn wir ihn recht verstanden haben, die Nacht verbringen, natürlich mit seinem Billett dritter Klasse! Der Wartesaal, der sonst für gewöhnliche Sterbliche zu diesem Zwecke bestimmt ist, genügte dem „Genossen" Kühn wohl nicht. Im Zukunftsstaate soll wahrscheinlich jeder, der sich verspätet, auf weichen Polstern ruhen. Da wird es eine Lust sein, den Anschluß zu versäumen.

Deutsches Reich.

* **Die Ostmarkenvorlage angenommen.** In der Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Ostmarkenvorlage am 13. cr. gab der Landwirtschaftsminister folgende Erklärung ab: „Die Staatsregierung halte zwar unbeschränktes Enteignungsrecht für die richtigere und mildere Maßregel, würde jedoch geneigt sein, den diesbezüglich bestehenden Bedenken der Parteien Rechnung zu tragen und einer Einschränkung zuzustimmen, falls auf Annahme der Anträge im Abgeordnetenhause mit großer Mehrheit zu rechnen sei. Die Regierung habe daher ihre Forderung von 400 auf 275 Mill. Mark herabgesetzt und sich mit der Verleihung des Enteignungsrechtes für zwei größere Ansiedlungsgebiete, je eins in Posen und in Westpreußen, einverstanden erklärt." Das Gesetz wurde darauf von der Kommission mit 18 gegen 9 Stimmen angenommen.

* **Die Novelle zum Flottengesetz.** In der am Freitag fortgesetzten Debatte der Budgetkommission des Reichstages über die Novelle zum Flottengesetz erklärte Staatssekretär v. Tirpitz, daß der Durchschnittspreis pro Tonne des Schiffes in Deutschland nicht höher sei als in England. Es sei das Bestreben der Marineverwaltung, die Neubauten möglichst nur an die Privatwerften zu vergeben, doch würde im allgemeinen Interesse eine Monopolisierung vermieden. Auf Anfrage der Abgeordneten Speck und Semler über die Unterseebootsfrage erklärte der Staatssekretär, die Marine habe sich bisher nicht ablehnend, sondern abwartend verhalten. Die Unterseebootsfrage sei ein besonderes Beispiel, daß es nicht empfehlenswert für eine Behörde sei, sich auf noch so wohlgemeintes Drängen hin von einer wohlüberlegten Methode abbringen zu lassen.

* **Diplomatisches.** Der Gesandte v. Kiderlen in Konstantinopel wurde nach dem Selamlik am 13. d. M. vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen. Der Sultan verlieh dem scheidenden Gesandten, der Dienstag auf seinem Posten nach Bukarest zurückkehrt, den Iftihar-Orden in Brillanten.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel Freiherr Marschall v. Bieberstein ist aus Karlsruhe in Wien eingetroffen.

* **Aus Südwestafrika zurück.** 20 Offiziere sowie 475 Unteroffiziere und Mannschaften sind Freitag vormittag mit dem Dampfer „Prinzessin" als Schlußrücktransport aus Südwestafrika vor Cuxhaven eingetroffen.

* **Graf Lynar** hat, wie verlautet, dem Untersuchungsrichter des Kriegsgerichts Potsdam mitgeteilt, daß er der ihm zugestellten Vorladung zur Vernehmung in der Strafsache Hohenau und Lynar nicht nachkommen könne, da er erkrankt sei. Der Untersuchungsrichter hat nunmehr nach einer Meldung des „Hann. Cour." die deutsche Gesandtschaft in Bern zur Vernehmung Lynars aufgefordert.

Deutscher Reichstag.

73. Sitzung vom 13. Dezember. 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück, Dr. Nieberding.

Petitionen, die zur Erörterung im Plenum als nicht geeignet betrachtet worden sind, werden durch Kenntnisnahme erledigt.

Nachdem noch einige Rechnungssachen ohne Erörterung erledigt sind, wird die erste Sitzung der Novelle zum Börsengesetz fortgesetzt.

Abg. **Singer** (Soz.): Die Vorlage bedeutet den völligen Bankerott des agrarischen Gesetzes von 1896. Wir haben diesen Mißerfolg vorausgesagt. Der Entwurf ist nichts als eine Sprungprozession: einen Schritt nach links, zwei Schritte nach rechts. (Lachen rechts.) Der Terminhandel in Getreide ist wieder einzuführen, damit wir dem Volke billiges Brot geben können. (Hört! hört! und Heiterkeit rechts.) Die Börse ist so, wie sie nach der Beschaffenheit des Bürgertums sein muß. Meine Freunde haben an der Börsenreform kein unmittelbares Interesse. Aber wir widersprechen der Fortdauer des Verbots des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten. Leider sind die meisten Bestimmungen des Entwurfs unbrauchbar. Wir werden in der Kommission versuchen, die Vorlage zu verbessern. Die endgültige Stellungnahme behalten wir uns vor.

Abg. Dr. **Böhme** (wirtsch. Vgg.): Wir haben wenig Hoffnung, daß aus dem Gesetz etwas Brauchbares wird, und zwar aus den entgegengesetzten Gründen wie Herr Singer. (Hört! hört! links.) Herr Singer dürfte kaum behaupten können, daß die Moralität im sozialdemokratischen Zukunftsstaate besser sein wird als im Gegenwartsstaat. (Sehr gut! rechts.) Er denke nur an die vielen Unterschlagungen in sozialdemokratischen Verwaltungen. (Sehr richtig! rechts.) Herr Singer vergißt auch, daß die Getreidepreistreibereien früher stärker waren unter dem Zeichen des abgeschafften Terminhandels in Getreide. (Sehr richtig! rechts.) Herr Semler vertrat gestern in fast allen Fragen das Gegenteil von dem, was früher hier seine Freunde entwickelt haben. (Sehr wahr!) Noch am 19. Januar 1900 betonte Graf Oriola: „Wir halten das Börsengesetz für ein günstiges Gesetz". (Hört! hört!) Sollten sich etwa die Abgg. Dr. Paasche und Graf Oriola in der nationalliberalen Fraktion nicht mehr aufhalten können, so sind wir bereit, die Wähler draußen darüber aufzuklären. (Lärm bei den Nationalliberalen.) Man spricht gern von einer Knebelung der Börse. Hat man schon vergessen, daß der Vorsitzende des Hamburger Buchdruckerverbandes die Arbeiterloschen an der Börse verspekuliert hat? (Leb. Hört! hört!) Bei einer anderen Rechtsprechung des Reichsgerichts wäre das Drängen der Liberalen nach einer Reform des Börsengesetzes lange nicht so stark. Wir indessen sind mit dieser Rechtsprechung sehr zufrieden, denn sie bewegt sich durchaus im Rahmen dessen, was seinerzeit die Kommission gewollt hat. Die Spekulation in Baumwolle hat unserer Textilindustrie schweren Schaden gebracht. Auch die „Rhein.-Westf. Ztg." hat sich entschieden gegen den Terminhandel in Industriepapieren ausgesprochen. Das Gleiche tat im Gegensatz zu Herrn Semler Herr Bossermann am 10. Januar 1902. (Hört! hört!) Man wird sagen, wir stehen der Börse „mit Scheuklappen" gegenüber. Aber am schärfsten sind die Auswüchse von den ihr Nahestehenden geißelt worden. (Sehr richtig! rechts. Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Man ruft mir zu, wir hätten bei den Neuwahlen Geld von den Großbanken genommen. Herr v. Liebermann hat bereits erklärt, daß wir diese Gelder mit Bestimmtheit abgelehnt haben, und die Konservativen taten das Gleiche. (Zustimmung rechts.) Die Mißstimmung weiter Kreise gegen die Börse ist freilich auch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190712142-19/fragment/page=0001

darauf zurückzuführen, daß an der Börse das jüdische Element stark überwiegt. (Lärm links.) Hat doch die „Frankf. Ztg." gelegentlich ausdrücklich hervorgehoben, daß die Börse an jüdischen Feiertagen schwach besucht wäre. Man feiert jetzt gern den „liberalen" Minister Stein, der den Kampf gegen die preußischen Junker geführt habe. Dieser Minister Stein sprach aber mit bitterem Spott von den Leuten mit den jüdischen Bankiersseelen. (Hört! Hört! rechts.) Wir sind bereit, in der Kommission zur Verbesserung des Gesetzes mitzuarbeiten. (Beifall rechts.)

Abg. v. Saß-Jaworski (Pole) ist mit der Tendenz der Vorlage einverstanden und wünscht, alle Vorlagen der verbündeten Regierungen möchten den gleichen Geist atmen.

Abg. Dr. Hahn (Hospitant der Kons.) begrüßt die freundschaftlichen Worte, die gestern der Abg. Kaempf für den Grafen Kanitz gefunden hat. Das Befinden des Grafen hat sich wesentlich gebessert; er wird wahrscheinlich nach dem Feste wieder an unseren Verhandlungen teilnehmen können. Graf Kanitz begann mit der wirtschaftlichen Lage und den Klagen der Börse. Wenn man die Klagen der Börsenblätter liest, so könnte man fast annehmen, es gebe notleidende Börsianer. (Heiterkeit und Sehr gut! rechts. Zuruf: Sammeln! Erneute Heiterkeit.) Was ist denn die Wirkung des Börsengesetzes von 1896 gewesen? Abgesehen von dem Niedergang des Wirtschaftslebens in den Jahren 1901 und 1902 haben nun einen glänzenden Aufschwung gehabt, und die Börse hatte sich außerordentlicher Einkünfte zu erfreuen. (Sehr richtig! rechts.) Man denke nur an die starke Vermehrung der Gründungen von Aktiengesellschaften. Die 188 Großbanken haben im Jahre 1906 doppelt hohe Bruttogewinne gehabt wie die 146 Großbanken im Jahre 1896. (Hört! Hört! rechts.) Jetzt möchte ich einmal den Gedankenleser spielen. (Heiterkeit.) Ich weiß genau, was der Abg. Kaempf jetzt denkt. (Heiterkeit.) Er wird sagen: Die Konzentration des Großkapitals geht gerade auf das Börsengesetz zurück. (Zustimmung des Abg. Kaempf.) Da sehen Sie ja, wie richtig ich gelesen habe. (Heiterkeit.) In Wirklichkeit aber geht die Konzentration der Großbanken viel weiter zurück. Das Vertrauen des Publikums zu den Großbanken hat zugenommen und die Großbanken haben die Mitglieder der kleinen Banken in ihren Aufsichtsrat übernommen. Die Zusammenballung des Großkapitals steht also zum Börsengesetz in keinem Zusammenhange. (Sehr richtig! rechts.) Die Landwirtschaft aber hat von diesem Börsengesetz insofern Vorteil gehabt, weil die Preisbildung mehr Stetigkeit bekommen hat. (Zustimmung rechts.) Nun sagt man freilich, das deutsche Kapital sei durch das Börsengesetz ins Ausland getrieben worden. In Wahrheit blieb im Inlande noch Spielmöglichkeit genug. (Sehr wahr!) Nun verlangt die Börse auch, die Papiere der Fabriken und Bergwerke sollen zugelassen werden. Dagegen waren aber im Jahre 1896 die Leiter der großen Firmen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Es freut mich, daß eine so wertvolle Autorität wie der Herr Abg. Erzberger mir zustimmt. (Große Heiterkeit.) Freilich haben die Banken immer mehr Herrschaft über die großen Fabriken gewonnen. Die Industrie ist aber immer mehr in Abhängigkeit von der Börse gekommen. (Sehr richtig! rechts.) Draußen im Volke möge man einmal erwägen, ob da nicht bei uns dasselbe eintreten kann wie in Amerika, daß das Großkapital sogar dem Staat unangenehm wird. Die Schattenseiten des Ultimotermingeschäftes treten immer stärker hervor. In Hildesheim sind jetzt wieder zwei Lehrer von einem Bankier zum Spiel verleitet worden. (Abg. Gothein: Warum spielen sie denn?) Der Zuruf zeigt die richtige freisinnige Auffassung! Es sind doch nicht alle als Engel auf die Welt gekommen (Heiterkeit) und noch weniger alle als gerissene Morgenländer. (Große Heiterkeit.) Ich lenke die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Firma Callmann, die Niederlassungen in Cuxhaven, Nürnberg usw. besitzt und ihre Kunden bestimmt, südafrikanische Goldaktien zu kaufen. Diese Firma gibt sogar ein besonderes Blatt heraus, um für ihre Papiere Reklame zu machen, und legt es Kreisblättern bei. (Lebh. Hört! Hört! rechts.) (Abg. Dr. Arendt: Bauernfang!) So wird das Publikum verleitet, mit seinem Kapital ins Ausland zu gehen. Würde dagegen die Börse Front machen, so würden die Klagen über das Abfließen des Kapitals schnell verstummen. (Sehr wahr!) Leider hat die Landwirtschaft Anlaß zur Klage über das Börsengesetz. Der Terminhandel in Getreide ist zwar verboten, blüht aber in Berlin weiter. Das Verbot des Differenzgeschäftes in Getreide ist nur dann wirksam, wenn der Deklarationszwang eingeführt wird und Strafbestimmungen ins Gesetz eingefügt werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Dem Urteil der „Kreuzztg.", die Vorlage sei formalistisch ein Meisterwerk, kann ich mich nicht anschließen. Es kommen recht erhebliche Unstimmigkeiten im Entwurf vor. — Die Börse ist eine Einrichtung nicht allein für die Börsianer, sondern für das Wirtschaftsleben des ganzen Volkes. Darum ist jetzt auch die Zeit gekommen für die Erfüllung der Wünsche, die Graf Kanitz schon 1899 und 1896 vorgetragen hat: Trennung der Depositenbanken von den Unternehmerbanken. Einrichtung einer Reichsemissionsstelle. (Lachen des Abg. Gothein.) Sie, Herr Gothein, haben ja nie Verständnis für die nationalwirtschaftlichen Forderungen gehabt. (Sehr gut! rechts.) Ich beantrage, die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Die Kommission wird aber nicht nur die Klagen der Börsianer zu prüfen haben, sondern vielleicht noch mehr die Klagen der Sparer, die Klagen von Industrie und Landwirtschaft. Ich hoffe, wir werden dann eine mittlere Linie finden, die den Anforderungen der Gerechtigkeit im vollen Umfange entspricht. Namens der Konservativen habe ich zu erklären, daß wir an der Arbeit zur Verbesserung des Gesetzes mit voller Hingebung teilnehmen werden. (Lebh. andauernder Beifall auf der gesamten Rechten.)

Abg. Dove (frs. Vgg.): Es ist falsch, von Börsenfreunden und Börsenfeinden zu sprechen. Die Börse ist nötig für das Gemeinwohl. Die Verstaatlichung der Bahnen hätte ohne die Börse nie stattfinden können. Auch von der Rechten ist gelegentlich zugegeben worden, daß man 1896 mit dem Verbot des Terminhandels nicht jedes einzelne Termingeschäft habe verbieten wollen, sondern nur das börsenmäßig vollzogene Termingeschäft in Getreide. Wir werden die Vorlage in der Kommission zu verbessern suchen, lediglich im Interesse des Gemeinwohls.

Abg. Zimmermann (D. Resp.) ist mit Kommissionsberatung einverstanden, betont aber, seine Freunde haben gegen die Vorlage schwere Bedenken, die durch die Ausführungen der Linken nur noch verstärkt worden seien.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung der Vorlage betr. Erleichterung des Wechselprotestes.

Die Abgg. Pernock (kons.), Weber (nl.), Barenhorst (Rp.), Dr. Ablaß (frs. Vp.) und andere betonen, sie stehen der Vorlage sympathisch gegenüber.

Der Entwurf geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich.

Mittwoch, 8. Januar, 2 Uhr: Mittelstandsantrag des Zentrums, konservativer Antrag auf Versicherung der Privatbeamten.

Präsident Graf Stolberg erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Abg. Fürsten Knyphausen zu seinem morgigen 80. Geburtstage die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln, und schließt die Sitzung mit den üblichen Glückwünschen für Weihnachten und Neujahr.

Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser erfreut sich unausgesetzt eines ausgezeichneten Befindens und wird noch im Laufe des Dezembers nach der Hofburg fahren, um die Mitglieder der österreichischen und ungarischen Delegationen zu empfangen.

Türkei. In Konstantinopel wurde ein Komplott zur Entthronung des Sultans Abdul Hamid entdeckt.

Seit der vorigen Woche ist die Lage an der türkisch-montenegrinischen Grenze kritisch. Infolgedessen sind die Beziehungen gespannt. Von beiden Seiten vorliegende Depeschen widersprechen einander. Die Pforte beauftragte den Gesandten in Cetinje, Schritte behufs Einstellung der Feindseligkeiten und Bestrafung der Schuldigen zu unternehmen. Der montenegrinische Geschäftsträger ist seit Sonnabend täglich auf der Pforte und im Yildiz. Türkischerseits sollen 1400, auf montenegrinischer Seite 4000 Mann konzentriert sein.

Die Sofioter Meldung eines auswärtigen Blattes über eine Niedermetzelung von 178 Bauern durch eine griechische Bande ist unrichtig. Die Meldung bezieht sich auf den am 29. November berichteten Ueberfall bei Prasta, bei dem 25 Bulgaren getötet und drei verwundet wurden, während einer vermißt wurde.

Persien. Der Generalgouverneur von Aserbaidschan, Prinz Ferman, ist angeblich nach Saudj-Bulag aufgebrochen, um im kurdischen Aufstandsgebiet die Ruhe wieder herzustellen. Die ihn begleitenden Truppen sind jedoch so gering an Zahl, daß man annimmt, der Prinz habe nach dem Beispiele der Gouverneure von Urmia und Saudj-Bulag Taebris nur zu seiner eigenen Sicherheit verlassen und werde unterwegs nach Teheran abschwenken. Die Stadt Taebris und die Provinz Aserbaidschan wären alsdann ohne Regierungsvertreter. Nach einer anderen Meldung ist Prinz Ferman mit eilends zusammenberufenen Truppen auf dem Wege nach Miandoab, wohin sich auch die persischen Gouverneure mit ihren Truppen begeben hätten. Das Haupt der kurdischen Aufstandsbewegung, Bajasid Agha, hat mit anderen Führern der kurdischen Bevölkerung in Saudj-Bulag seinen Anschluß an die Türkei erklärt.

Portugal. König Carlos war während der Besichtigung des aus Afrika zurückgekehrten Expeditionskorps Gegenstand begeisterter Volkshuldigungen.

Schweden. Königin Viktoria, deren Kräfte sehr schwach sind, hat vom Donnerstag zum Freitag eine schlaflose Nacht gehabt. Sie litt während der Nacht an Husten. Es ist deshalb der Königin geraten worden, am Freitag das Bett zu hüten. Die Königin ist fieberfrei, ihr Zustand gibt zur Besorgnis keinen Anlaß.

Vorderindien. Ernste Unruhen erregte in Villupuram (Südarcot) ein Streit zwischen eingeborenen Christen und Hindus wegen einer religiösen Prozession, der sich die Hindus widersetzten. Die Polizei befahl der Menge, sich zu zerstreuen. Als die Hindus mit Steinen warfen, gab die Polizei Feuer, wodurch mehrere Personen getötet oder verwundet wurden. Militärische Hilfe ist von Madras erbeten. Authentische Einzelheiten fehlen noch.

Generalsynode.

4. Tag, 12. Dezember.

(Schluß aus der vorigen Nr. der „Hall. Ztg.".)

Es folgt der Bericht der Kommission über den Entwurf zum Pfarrbesoldungsgesetz für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen.

Referent Landrat a. D. Winckler-Merseburg: Die Aufnahme, die die Vorlage in der Kommission gefunden, sei eine sehr günstige gewesen. Es war allgemeine Auffassung, daß die Vorlage für die Neuregelung der Pfarrbesoldungen die Erfüllung der Wünsche darstelle, die im Laufe der letzten Jahre laut geworden sind. Es ergab sich gar keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß die Vorlage einen wesentlichen Fortschritt in der Besoldung der Pfarrer darstelle. Auch die finanzielle Ausgestaltung dieser Reform sei zu billigen und es müsse anerkannt werden, daß sie ermöglicht sei durch das bereitwillige Entgegenkommen der Staatsregierung. Die von der Kommission beschlossenen Abänderungen seien nur geringfügiger Natur.

Syn. Konsistorialpräsident a. D. Dr. Richter-Stettin: Der Gesetzentwurf bedeute einen ganz erheblichen Fortschritt in bezug auf die wirtschaftliche Lage der Geistlichkeit, unter deren ungureichender Gestaltung diese schon lange im stillen geseufzt habe. Zu bedauern sei aber, daß die Geistlichen der inneren und äußeren Mission von dem Gesetze ausgeschlossen sind und keine Mittel gefunden werden konnten, diese für die evangelische Kirche so wichtigen Geistlichen in den Rahmen dieses Gesetzes zu bringen.

Königl. Kommissar Wirkl. Geh.-Rat D. Voigts: Er danke für das bereitwillige Entgegenkommen, welches der Gesetzentwurf in der Kommission gefunden. Was die Geistlichen der inneren und äußeren Mission betrifft, so hat das Kirchenregiment das größte Interesse an einer gedeihlichen Entwickelung der Wirksamkeit der inneren und äußeren Mission und benutzt jede Gelegenheit, die sich bietet, um ihnen zu Hilfe zu kommen. Aber man kann nicht darüber in Zweifel sein, daß es sich hier um Arbeiten der freien Liebestätigkeit handelt, die nicht durch steuerliche Mittel unterstützt und getragen werden können. Dieser Gesichtspunkt ist der maßgebende. Wir sind gern bereit gewesen, im Interesse unserer Geistlichen bis an die äußerste Grenze zu gehen.

Die Satzungen und die dazu gestellten Abänderungsanträge der Kommission gelangen zur Annahme.

Ueber die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfes selbst erhebt sich eine kurze Debatte.

Im Anschluß an die §§ 3, 4 und 16 des Gesetzes liegt folgende von der Kommission beantragte Resolution vor: „Da es bei der jetzigen Neuordnung der Pfarrbesoldung nicht möglich gewesen ist, die Schwierigkeiten besonders zu berücksichtigen, die sehr vielen Geistlichen aus der Erziehung ihrer Kinder in höherem Maße als anderen Berufsarten mit akademischer Vorbildung erwachsen, so richtet die Generalsynode an die Kirchenregierung das Ersuchen, diese Schwierigkeiten auch weiter im Auge zu behalten und etwa verfügbar werdende kirchliche Mittel dazu zu verwenden, um hier Abhilfe zu schaffen."

Referent Syn. Winckler erklärt hierzu, daß diese Resolution in der Kommission nur ein sehr geringe Mehrheit gefunden habe.

Syn. Reg.-Präsident Hegel (Allenstein) befürwortet die Annahme der Resolution.

Königl. Kommissar Wirkl. Geh.-Rat Voigts: Ich muß mich gegen die Resolution aussprechen. Die Kirchenregierungen sind davon ausgegangen, daß wir einerseits für unsere Geistlichen das vorgeschlagen haben, was nach unserer Ueberzeugung für die Zukunft auskömmlich stellen wird, anderseits aber stellt das, was wir Ihnen vorschlagen, das Aeußerste dar, bis zu welcher Grenze zugunsten unseres Pfarrerstandes die Steuerzahler kirchlich und staatlich herangezogen werden können. Ich weise darauf hin, daß zu Pfarrbesoldungszwecken jährlich 10 Millionen bereit gestellt werden sollen. Wenn wir in diesem Augenblicke sagen: es muß für die Zukunft darauf Bedacht genommen werden, daß noch weitere Mittel bereitgestellt werden, so entsteht der Anschein, als ob das, was jetzt geboten wird, nicht genügt. Es sind auch schon in der Presse derartige Stimmen laut geworden, die in nicht gerade bescheidener Weise mehr fordern. Mögen Sie sich überlegen, ob der jetzige Augenblick geeignet ist zu solcher Resolution. Die Kirchenregierung ist sehr ernst und nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten bemüht gewesen, ganze Arbeit zu machen und eine Vorlage herzustellen, die dazu dient, unsere Geistlichen auskömmlicher zu stellen. Kommen wir dahin, daß Mittel für unsere Geistlichen zur Verfügung stehen, so werden wir überlegen, wie wir diese Mittel am besten verwenden. Die Resolution konnte gewiß bis zu der in zwei Jahren zusammentretenden ordentlichen Generalsynode zurückgestellt werden. (Lebh. Beifall.)

Reg.-Kommissar v. Chappuis äußert sich in gleichem Sinne. Durch das Gesetz sei ein Ziel erreicht und eine Aufgabe gelöst, wie man es vor Jahren kaum glaubte erreichen zu können. Durch die Resolution würden in den beteiligten Kreisen Hoffnungen erweckt werden, von denen es noch zweifelhaft sei, in welchem Umfange sie erfüllbar sind. Die Synode möge ihren Beschluß fassen nach dem Rat: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister." (Beifall.)

Syn. Graf Hohenthal beantragt die Ablehnung der Resolution.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird das Pfarrbesoldungsgesetz fast einstimmig angenommen, die Resolution fast einstimmig abgelehnt.

Ueber die Ruhegehaltsordnung für die Geistlichen der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen berichtet Superintendent Meisner-Arnsdorf, der anerkennt, daß durch den Entwurf mehr erreicht werde, als man erhoffen konnte. Nach kurzer unwesentlicher Debatte werden die Satzungen mit den von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen angenommen, ebenso erfolgt die Annahme des Gesetzes selbst einstimmig.

Auch der Entwurf zum Kirchengesetz betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen, über welchen Superintendent a. D. Mendelson-Steinhausen berichtet, gelangt zur Annahme.

Syn. Konsistorialrat Dr. Borgius-Königsberg i. Pr. begründet folgende Resolution: „Generalsynode spricht ihr Bedauern darüber aus, daß es zurzeit nicht möglich gewesen ist, für die Pfarrwitwen in ausgiebigerer Weise zu sorgen, als es nach § 18 des Gesetzes geschieht, und empfiehlt dem Verwaltungsausschuß, darauf Bedacht zu nehmen, daß mit der Zeit die von der Generalsynode im Jahre 1885 schon in Aussicht genommene Höhe erreicht wird. Vom Tische des Kirchenregiments wird das hündige Versprechen abgegeben, daß, sobald nach versicherungstechnischen Erhebungen, mit denen Regierungsrat Prof. Dr. Pietsch betraut ist, die Möglichkeit gegeben ist, aus dem Pfarr-Witwen- und Waisenfonds mehr zu geben, das Kirchenregiment nicht säumen wird, dies zu tun."

Die zu den drei Gesetzentwürfen eingegangenen Petitionen werden durch Beschlußfassung für erledigt erklärt.

Syn. Pastor D. Fles-Vorland spricht seine Freude darüber aus, daß es gelungen ist, ein großes und bedeutungsvolles Werk zu vollenden. Er dankt dafür im Namen Tausender preußischer Pfarrer und spreche diesen Dank aus: der Staatsregierung, insbesondere dem Finanzminister, daß er so bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt hat zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der preußischen Pfarrer, sodann dem Evangelischen Oberkirchenrat und seinem Vorsitzenden, Exz. Dr. Voigts, und der Generalsynode, die durch ihre Beschlüsse der dringenden Not unter den Pfarrern auf lange hinaus zum Segen unserer Kirche abgeholfen hat.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr. Auf der sehr reichen Tagesordnung steht u. a. die Vorlage betr. das Pfarrbesetzungsrecht.

Aus Nah und Fern.

Die Landfriedensbrecheraffäre von Agilla vor Gericht. Vor der Strafkammer in Königsberg i. Pr. ist in zweitägiger Sitzung gegen 13 Einwohner von Agilla, meist Holzflößer, wegen Landfriedensbruchs verhandelt worden. In Agilla war eine Flößereigenossenschaft gegründet worden, die mit den Königsberger Reedern wegen der Bewilligung höherer Floßgelder in Differenzen geraten war, so daß letztere schließlich unter Ausschaltung der Flößer dazu übergingen, für den Transport der Flöße Schleppdampfer zu verwenden. Als mehrere dieser Dampfer im Mai dieses Jahres Agilla zum ersten Male passierten, versuchten die Angeklagten durch Legen von Hindernissen Versperrung der Wasserstraße, Zerreißen von Tritten und durch Werfen mit Steinen den Weitertransport zu verhindern. Die Strafkammer verurteilte wegen Teilnahme an diesen Ausschreitungen 11 Flößer zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Monaten, eine Frau zu 3 Monaten, in einem Falle erfolgte Freisprechung.

Neue Eisenbahnen. Dem bayerischen Landtage ging am 13. d. M. ein Nachtragsetat von 19 Millionen Mark zum Bau neuer Eisenbahnen zu, und zwar für eine eingleisige Hauptbahn von Garmisch-Partenkirchen bis zur Landesgrenze bei Scharnitz im Anschluß an die österreichische Fortsetzung der Bahn nach Innsbruck, ferner zur Erwerbung der Privatbahn Murnau—Garmisch, der Lokalbahn von Garmisch bis zur Landesgrenze bei Griesen und für eine eingleisige Hauptbahn von Gemünden nach Bad Kissingen.

Ein Luftballon in Gefahr. Donnerstag morgen stieg in Rom der mit den Russen Professor Halbig, Graf Bobrinsky und Tscherkow bemannte Ballon „Fides" auf. Bei Arezzo trug ihn ein heftiger Wind über das Adriatische Meer. Drei Fischerkarken aus Pesaro versuchten auf die Notsignale des Ballons hin, der neun Meilen von der Küste entfernt war, sich ihm zu nähern. Trotz der großen Geschwindigkeit des Ballons infolge heftigen Windes erreichten sie ihn, retteten die drei Luftschiffer und den Ballon und kamen in vorgerückter Nachtstunde wieder in Pesaro an.

Beendeter Streik. Nach siebzehntägiger Dauer ging am Freitag die Lohnbewegung der Metallarbeiter in Oberstein a. d. N. zu Ende. Die Arbeit wurde bedingungslos wieder aufgenommen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Laucha.** 13. Dez. (Versammlung.) Am nächsten Sonntag, 15. Dezember, nachm. 3 Uhr findet hier im Bahmenschen Gasthofe eine Versammlung des Vaterländischen evangelischen Volksvereins für das Kirchspiel statt, welcher Pastor Pasche-Dieskau einen Vortrag über die Welschöpfung halten und dann über den Bau kleiner Wohnungen sprechen wird.

≙ **Naußk** in Tale, 12. Dez. (Landwirtschaftlicher Verein.) Bei der unter Vorsitz des Herrn Rittmeister Lüttich-Gehofen abgehaltenen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Wiehe hielt der Zuchtinspektor des Simmentaler Zuchtverbandes, Herr Bührig-Halle, einen Vortrag über „Viehzuchtfragen". Redner betonte: Wenn mit der zunehmenden Bevölkerung der Bedarf an Vieh gedeckt werden soll, so ist anzuraten, daß der Viehstand vermehrt wird. Um nun das erforderliche Futter zu haben, ist es notwendig, daß die für den Ackerbau bestimmten Flächen reduziert werden; die so gewonnenen Pläne dienen zum Anbau von Futterpflanzen und zur Anlagung von Viehweiden. Dadurch entsteht auch eine Ersparnis an Arbeitskraft. Ferner ist anzustreben, schweres Vieh mit vollendeteren Formen zu züchten. Im zweiten Jahre, und zwar möglichst zu Beginn des Frühjahres, kommt das Vieh mager auf die Weide, wo es Tag und Nacht, aber nicht bis in den späten Herbst hinein bleiben soll; geschützt werden soll das Vieh nur durch eine einfache Dachung gegen Sonnenbrand. Weidegras ist dem Heugras vorzuziehen, da ersteres bedeutend mehr Nährwert besitzt. Kontrollstationen, wie solche schon im Gebiete der Landwirtschaftskammer in Roßla und Loburg bestehen, sind einzurichten. Der Schriftführer des Vereins, Herr Winterschuldirektor Herbst-Artern, hielt sodann einen ebenso ausführlichen wie lehrreichen Vortrag über: „Die Steuererklärung nach dem neuen Einkommensteuergesetz". Bei dem „Geschäftlichen" wurde u. a. die Vertilgung der Sperlinge angeraten. Fangprämien, besonders für die Weibchen, sind auszusetzen; auch wurde eine Wanderversammlung für den Sommer in Wiehe in Anregung gebracht. Bei der nächsten Sitzung soll eine Prämiierung treuer landwirtschaftlicher Arbeiter und Dienstboten aus dem Vereinsgebiete stattfinden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190712142-19/fragment/page=0002

— **Wittenberg**, 13. Dez. (Die Versetzung des 20. Regiments) nach Spandau ist, wie das „Wittenb. Tgbl." hört, vom Kriegsministerium beschlossen worden, doch ist der Termin der Versetzung, die 1908 oder 1909 erfolgen soll, noch nicht bestimmt. Der Grund der Versetzung ist die bekannte Tatsache, daß Wittenberg als Garnisonort dem 4. Armeekorps, das 20. Regiment aber dem Verbande des 3. Armeekorps, in welchem auch Spandau liegt, angehört, wodurch manchmal wohl Dienst- und Verwaltungsschwierigkeiten entstanden sein mögen

Landwirtschaftliches.

— **Die Hallesche Landwirtschaftskammer** erläßt folgende Warnung: Die Firma Th. Lauser, chemische Fabriken in Regensburg, versendet in unserer Provinz aufs neue ihre Prospekte. Vor den angepriesenen Erzeugnissen dieser Firma kann nur dringend gewarnt werden. Die diesmalige illustrierte Reklame: „Dreimal Lachen kann der hierneben abgebildete Viehzüchter usw.", ist insofern nicht unbedenklich, als dadurch eine Anregung gegeben werden könnte, im Hinblick auf die angepriesene vorzügliche Wirkung der „Bauernfreunde" nach Lausers Rezept zu verfahren, sich wie beschrieben „kleine halbverhungerte Ferkelchen, die bei ihren Besitzern nicht mehr fressen wollten, für ein Spottgeld zu kaufen" und sie dem übrigen Schweinebestand einzuverleiben. Diese, von den Ferkeln gegebene Beschreibung paßt in 99 von 100 Fällen auf die Schweineseuche bezw. Schweinepest. Der Viehzüchter, der Gebrauch von der Reklame macht, würde daher öfter als dreimal Grund zum Weinen haben, da sich solche Tiere vollkommen untauglich zur Aufzucht erweisen, das Futter einschließlich der Bauernfreunde umsonst angewandt ist, ferner aber nicht unerhebliche Schäden durch die einschleppte Seuche entstehen. Der „Rattenwürger" von Lauser ist ohne weiteres als unbrauchbar zu bezeichnen. Wenn das Präparat giftfrei ist, ist es nicht nur für Haustiere ungefährlich, sondern tötet auch keine Ratten. Enthält es aber Gift, muß vor dem Rattenwürger erst recht gewarnt werden.

— **Untersuchung von Fallwild.** Die Herren Jagdbesitzer unserer Provinz machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß unser bakteriologisches Institut hierselbst, Freiimfelderstraße 68, Telephon Nr. 2738, die Untersuchung von gefallenen Wild aller Art gegen Erstattung der Auslagen übernimmt. Es empfiehlt sich, den Sendungen einen kurzen Vorbericht beizufügen.

— **Versicherung tragender Stuten.** Für die bevorstehende Abfohlperiode haben wir wie im Vorjahre mit einer größeren Viehversicherungs-Gesellschaft bezüglich der Versicherung tragender Stuten einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen Versicherung gegen alle Verluste, die durch den Tod aber das notwendig gewordene Töten tragender Stuten entstehen, ermöglicht wird. Die Versicherungsdauer umfaßt die Zeit von vier Monaten, und zwar so, daß die Ersatzpflicht drei Monate vor dem Abfohlen beginnt und einen Monat nach diesem Zeitpunkte erlischt. Die feste Prämie beträgt 2 Prozent bei 75 Prozent Entschädigung des Taxwertes der Stute. Alles nähere durch die Landwirtschaftskammer. Ferner teilt die Kammer nochmals mit, daß auch in diesem Jahre Söhnreife Dorfjugendlichen durch den Arbeitsnachweis bezogen werden kann.

Letzte Telegramme.

Dresden, 13. Dez. **Die Königin-Witwe liegt im Sterben. Sie erhielt bereits die Sterbesakramente.**

Neisse, 13. Dez. Auf dem Wollgraben sind drei Knaben eingebrochen; zwei ertranken.

Wien, 14. Dez. Der Neunerausschuß der deutschen Parteien tritt in einem Kommuniqué dem Gerüchte entgegen, daß der deutsche Landsmannminister Peschka infolge der oppositionellen Haltung eines Teils der deutschen Agrarier bei der heutigen Abstimmung über den Ausgleich zurücktreten werde.

Sofia, 13. Dez. Nachts fand im Rylokloster an der türkischen Grenze eine Dynamitexplosion statt, die einen Teil des ausgedehnten Gebäudes zerstörte.

Bordeaux, 13. Dez. Infolge des Streiks der Gas- und Elektrizitätsarbeiter ist die Stadt in Dunkel gehüllt. Alle Läden, Werkstätten und Bureaus wurden bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen. Die Leute gehen mit Handlaternen in den Straßen. Die Cafés werden mit Kerzen und Lampen erleuchtet.

Petersburg, 13. Dez. Laut der vom Finanzministerium aufgestellten vorläufigen Berechnung wird das Quantum der Zuckerproduktion sämtlicher Zuckerfabriken des Reichs in der laufenden Kampagne auf 96 644 856 Pud Kristallzucker geschätzt. In diese Ziffer sind die aus der verflossenen Kampagne restierenden Vorräte inbegriffen.

Petersburg, 13. Dez. Im Ministerium des Innern ist eine Nachricht über Massenverhaftungen in Warschau eingetroffen. Die Verhafteten gehören der sozial-revolutionären Kampforganisation an.

Warschau, 13. Dez. Aus Kielce wurden heute nach der hiesigen Zitadelle zwei Offiziere gebracht, die Zusammenkünfte von Soldaten in ihren Wohnungen veranstaltet hatten.

Melbourne, 13. Dez. Im Bundesabgeordnetenhause gab Ministerpräsident Deakin einen Ueberblick über die Politik der Regierung im bezug auf die Landesverteidigung. Nach seinen Ausführungen sollen die militärischen Streitkräfte für die Landesverteidigung erheblich verstärkt werden. Zu diesem Zwecke ist eine obligatorische militärische Ausbildung aller jungen Leute vorgesehen,

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Zuckergewinnung und -besteuerung.

Nach der Statistik der Zuckergewinnung und -besteuerung — veröffentlicht im 4. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrgang 1907 — sind im Betriebsjahre 1906/07 (1. September 1906 bis 31. August 1907) 369 Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung im Betrieb gewesen, im Vorjahre 376. Ferner haben 42 Raffinerien und 6 Melasse-Entzuckerungsanstalten gearbeitet. In diesen 417 Betriebsanstalten sind im ganzen 2 242 046 t Zucker gewonnen worden (alle Erzeugnisse auf Rohzucker umgerechnet), im Vorjahre 2 400 771 t. Auf die 369 rübenverarbeiten Fabriken entfallen davon 2 124 326 t (1905/06: 2 314 779 t). In 50 996 zwölfstündigen Arbeitsschichten wurden 14 186 536 t Rüben verarbeitet, mithin in einer Arbeitsschicht 278 t, während im Betriebsjahre 1905/06 in 60 199 Arbeitsschichten 15 783 478 t Rüben verarbeitet wurden.

Die verarbeiteten Rüben wurden geerntet auf 446 663 ha (1905/06: 471 742 ha) und zwar von den Fabriken selbst auf 29 918 ha 995 581 t oder 7,02 bD. der ganzen Ernte; von den Gesellschaftern sind auf vertragsmäßig angebauten 171 953 ha 5 496 518 t gleich 38,74 bD. der Ernte eingebracht. Der Rest von 7 604 487 t entfällt auf Kaufrüben usw., die auf 245 087 ha geerntet worden sind. Der Preis der Kaufrüben berechnet sich im Durchschnitt auf 1,87 M, während der berechnete Durchschnittspreis im vorhergehenden Betriebsjahre sich auf 2 M belief.

Die Rübenernte war, obwohl sie hinter der außergewöhnlich guten Ernte des Vorjahres zurückblieb, im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1906 waren mit wenig Abweichung in einzelnen Landesteilen dem Gedeihen der Rüben günstig. Das warme und meist trockene Herbstwetter begünstigte die Zuckerbildung in den Rüben, so daß diese einen hohen Zuckergehalt aufwiesen und eine Durchschnittsausbeute von 14,97 bD. ergaben gegen 14,71 bD. im Vorjahre. Der Durchschnittsertrag der Ernte für 1 ha betrug 317 dz Rüben gegenüber 334 dz im Vorjahre. Zur Herstellung von 1 dz Zucker waren durchschnittlich 6,68 dz Rüben gegenüber 6,80 im Vorjahre erforderlich.

Von inländischem Zucker sind in Rohzuckerwert 1 158 398 t, von ausländischem 2851 t in den freien Verkehr übergegangen gegenüber 1 125 640 t und 2967 t im verflossenen Betriebsjahre. Auf den Kopf der Bevölkerung ausgerechnet betrug der Verbrauch in Verbrauchszucker 16,70 kg (1905/06 16,59 kg). Die Ausfuhr hat sich in Rohzuckerwert um 417 425 dz gegenüber dem Vorjahre vermindert und erreichte eine Höhe von 11 035 714 dz. Es entfallen auf Rohzucker 4 864 184 dz und auf Verbrauchszucker 5 554 378 dz gegen 4 418 161 dz Roh und 6 331 480 dz Verbrauchszucker im vorhergehenden Betriebsjahre. Großbritannien steht auch im vorliegenden Betriebsjahre an der Spitze als Abnehmer, jedoch ist ein ganz bedeutender Rückgang gegen 1905/06 eingetreten. An Rohzucker sind 705 606 dz und an Verbrauchszucker 246 211 dz weniger nach Großbritannien ausgeführt. Als zweiter Hauptabnehmer folgen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 1 259 108 dz Rohzucker, denen nur 117 984 dz in 1905/06 gegenüberstehen. Nach Dänemark wurden 83 159 dz Rohzucker mehr wie in 1905/06 ausgeführt. Nach Finland sind 84 282 dz Verbrauchszucker und nach Japan 96 886 dz Verbrauchszucker weniger wie in 1905/06 gegangen. Ostindien ist infolge der eigenen höheren Produktion und der Einfuhr von Java als Absatzgebiet nicht mehr von der Bedeutung wie früher.

*

—y. **Das Kaliwerk Neubleicherode a. H.** fuhr bei einer Teufe von 475 Metern das jüngere Steinsalz an.

—y. **Helios, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Köln.** (In Liquidation.) Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1906/07. Die Versammlung ermächtigte darauf die Liquidatoren, bei einer Wiederaufrichtung der Petersburger Gesellschaft derart mitzuwirken, daß die Forderungen nebst Zinsen in Aktien umgewandelt werden.

—y. **Elberfelder Papierfabrik, Aktiengesellschaft**, in Elberfeld. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1906/07 einen Fabrikationsüberschuß von 1,4 Millionen (1 023 908 M i. V.) erzielt. Die Unkosten erforderten 1,21 Millionen (907 000) M, die Abschreibungen 361 000 (78 000) M. Es ergibt sich ein Verlust von 167 000 M (i. V. ein Gewinn von 221 636 M, woraus 7 Proz. Dividende verteilt wurden), der aus der Reserve gedeckt werden soll. Die Verwaltung hofft, schon im nächsten Jahre wieder in der Lage zu sein, den Aktionären bessere Erträgnisse bringen zu können.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 13. Dezember. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats Weizen: Hardwinter II schwim. 220 M, Dez. 223 M, Jan. 224½ M, Redwinter II Dez./Jan. 225 M, Bahia Blanca 79 kg Jan.-Febr. 220 M, Febr./März 219 M, 80 kg Febr./März 219½ M, Rosafe 80 kg Jan./Febr. 222½ M, La Plata ung. 79 kg Febr./März 219 M, Bluestem lad. gelad. 237 M. — Roggen: Südruss. 90 kg Jan. 140 M, Jan./Juni 139 M. — Mais: Mixed Dez. 146 M, Jan./März 144 M, La Plata Dez./Jan. 145 M, April/Mai 140½ M, Donau-Balg. schwim. 145½ M.

— **Berlin**, 13. Dez. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 212 00—214,00 M ab Bahn und frei Mühle. Mai 218,25 M. Roggen inländ. 198,00 bis 200,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai —,— bis —,— M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schlesisch. feiner 179,00—193,00 M, mittel 172,00—178,00 M, gering 167,00 bis 171,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 166,00—169,00 M, runder 155,00—158,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futterware, mittel und gering 163,00—170,00 M, gute 171,00—181,00 M, russ. und Donau leichte 150,00—154,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 192,00—196,00 M, feine Futtererbsen 192,00 bis 200,00 M, Taubenerbsen 192,00 bis 200,00 M, ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 28,50—31,00 M. Roggenmehl 0 und 1 26,60 bis 28,40 M. Weizenkleie 12,50—13,25 M. Roggenkleie 12,75—13,75 M. — Preise um 2½ Uhr: Weizen, schwankend, Dezember 211,00 M, Mai 1908 216,50 M. Roggen, flau, Dezember 205,00 M, Mai 1908 206,00 M. Hafer, matt, Dezember 170,00 M, Mai 1908 175,00 M. Mais, stetig, Dezember 150,50 M, Mai 1908 147,00 M. Rüböl, fest, Dezember 70,80 M, Mai 1908 70,50 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 13. Dez. Tägliche Börsennotierungen an dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Sp ien (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin. 755 gr., Dezbr. 212,00, Mai 218,00. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 156,20, Dezbr. 157,20. Chicago Northern Spring, Dezbr. 144,20, Mai 155,05. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 172,45. Paris Lieferungsware Dezbr. 181,50. Budapest Lieferungsware April 224,40. Odessa Ulka 9 25/30 3—4% Bes. einschl. Bordoispesen loko 176,60. Buenos Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 137,95. Roggen: Berlin 712 gr. Dezbr. 205,00, Mai 206,50, Odessa 9 10/12 einschl. Bordospesen loko —,—. Hafer: Berlin 450 gr. Dezbr. 170,00, Mai 175,00. Mais: Berlin Lieferungsware Dezbr. —,—, Newyork mixed Dezbr. 113,75, Buenos Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 92,55.

Stroh und Heu.

‡‡ **Halle a. S.**, 13. Dezbr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Sanddruch): 3,00 M bei Partien.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,50 M; Weizenstroh 1,40 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,75 M, Weizenstroh 1,75 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,80 M, Weizenstroh 2,80 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 4,00 M, in einzelnen Fuhren: 4,25 M; gute fremde Sorten bei Partien: 3,50—3,75 M, in einzelnen Fuhren: 3,75—4,00 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 4,25 M, in einzelnen Fuhren: 4,50 M; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,20 M, in einzelnen vom Lager hier 2,80 M.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 12. Dezember. (**Hopfenbericht.**) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 30 M, mittel bo. bis 42 M, prima bo. bis 52 M, Gebirgshopfen bis 62 M, mittel Aischgründer bis — M, prima bo. bis — M, geringe Hallertauer bis 42 M, mittel bo. bis 62 M, prima bo. bis 78 M, Hallertauer Siegelgut (Nu-Wolnzach) bis 82 M, mittel Elsässer bis 60 M, prima bo. bis 70 M, mittel badische bis 65 M, prima bo. bis 82 M, geringe Württemberger bis 42 M, mittel bo. bis 65 M, prima bo. bis 75 M, mittel Posener bis 65 M, prima bo. bis 75 M, Spalter Land leichte Lagen bis 80 M, bo. schwere Lagen bis — M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 13. Dez. Kartoffelstärke 24,00—24,50 Mk., Kartoffelmehl 24,00—24,50 Mk., feuchte Stärke 14,25 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 13. Dez. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Korn-, branntweinfabrikanten (E. B. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 13. Dezember. Spiritus fest, Dezember 31,50 G Dezember-Januar 31,50, Januar-Februar 31,50 G.

— **Paris**, 13. Dezember. Spiritus ruhig, Dezember 39,75, Januar 40,00, Januar-April 40,75, Mai-August 42,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg**, 13. Dez. Rüböl ruhig, loko verzollt 75,50.

— **Köln**, 13. Dez. Rüböl loko 78,00, Mai 74,50.

— **Amsterdam**, 13. Dezember. Leinöl ruhig, loko 23¼, Jan. 23¾, Jan.-April 22¼, Mai-August 21⅝, Sept.-Dezbr. 21⅛.

— **Paris**, 13. Dezember. Rüböl behauptet. Dezember 84,00, Januar 82,00, Jan.-April 80,75, Mai-August 74,25.

Zucker.

† **Braunschweig**, 13. Dezember. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 189 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Protrafinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. 9,40—9,50 M exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. 7,75-8,10 M exkl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) —,— M, für 50 kg exkl.

W. **Hamburg**, 13. Dez. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dezember 19,45, per Januar 19,75, per März 20,05, Mai 20,30, per August 20,60, per Oktober 19,60. Tendenz: Stetig.

W. **London**, 13. Dez. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 9 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig, 9 sh. 8½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 13. Dezember. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember 31¾ G., März 32½ G., Mai 32¾ G., September 33. Tendenz: Behauptet.

— **Amsterdam**, 13. Dezember. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 36½.

— **Havre**, 13. Dez. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 42,00 März 41,25, Mai 41,50, Septbr. 41,75. Tendenz: Schwach behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 12. Dez. Kaffee. Zufuhren 14000 Sack in Rio, 24 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 13. Dezember. Baumwolle, ruhig. Upland middling loco 61⅝ Pfg.

— **Antwerpen**, 13. Dez. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Dezbr. 5,65 Verkäufer, Mai 5,20 bez. Ruhig.

— **Liverpool**, 13. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Dez. 5,91, per Dez.-Jan. 5,91, per Jan.-Febr. 5,93, per Febr.-März 5,94, per März-April 5,95, per April-Mai 5,95, per Mai-Juni 5,96, per Juni-Juli 5,96, per Juli-August 5,93, per August-September 5,83.

Petroleum.

— **Hamburg**, 13. Dez. Petroleum fest, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 13. Dezember. Banczinn fest, loco 77½.

— **London**, 13. Dez. Silber 25½ Sterl., Chili-Kupfer 59½ Sterl., per 3 Monat 60¾, Sterl., Blei, span. 13¾, Sterl., engl. 14¼ Sterl., Zinn 125 Sterl., Zink 20¾ Sterl.

— **Glasgow**, 12. Dez. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 49 sh. 6 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 13. Dezember. Auftrieb: 1108 Stück Rindvieh, 208 Kälber, Milchkühe 747, Zugochsen 117, Bullen 65, Jungvieh 177 Stück. Verlauf des Marktes: Geschäft sehr schleppend; Preise niedriger; verbleibt Ueberstand. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alte Primakühe 440—500 M und über Notiz, I. Qualität, gute schwere 360—430 M, II. Qual., gute mittelschwere 280 bis 350 M, III. Qualität, leichte 170—270 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 290—370 M, II. Qual., mittelschwere 160—280 M; c) tragende Färsen 240—390 M. B. Zugochsen: 1. Norddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, III. Qualität —,— M; 2. Süddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: a) gelbes Frankenvieh, Schweizer: I. Qualität 42—44 M, II. Qualität 39—41 M, III. Qualität 34 bis 38 M; b) Pinzgauer I. Qual. ——— M, II. Qual. ——— M; III. Qual. ——— M; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther I. Qualität 41—43 M, II. Qual. 38—40 M, III. Qual. 33—37 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 31—35 M, II. Qual. 25—30 M. D. Bullen zur Zucht: Oldenburger und Ostfriesen 470—590 M, Freyburger und Simmenthaler 470—610 M, Original-Simmentaler aus der Schweiz 470—720 M, ½jähr. Kälber 170—200 M.

— **Magdeburg**, 13. Dezbr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 129 Rinder, 123 Kälber, 48 Schafvieh usw., 1278 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. ———, B. 37—39, C. 33—35, D. 28—31 M. Bullen: A. ———, B. 34—36, C. 30—32, D. 28—30 M. Kalbenu. Kühe: A. ———, B. 31—33, C. 27—30, D. 23—25, E. 19—21 M. Kälber: A. ———, B. 40—46, C. 25—32, D. 24—31 M. Schafe: A. 36 bis 38, B. ———, C. 26—31 M. Schweine (mit 20% Tara): A. 58, B. 54—57, C. 48—53, D. 40—51 M. — Verlauf und Tendenz: sehr langsam. Ueberstand: 45 Rinder, — Kälber, 17 Schafe, 120 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 13. Dez. Roter Winter-Weizen loko 101⅞, per Dezbr. 101⅞, per Mai 107⅜, per Juli 102⅝, per Sept. —,— Mais per Dez. 68¾, per Mai 65¼, per Juli ——. Mehl 4,45. Getreidefracht nach Liverpool 2¾.

W. **Chicago**, 13. Dezember. Weizen per Dez. 93¼, per Mai 100⅛. Mais per Dez. 56⅝.

W. **New-York**, 13. Dezember. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 1,75.

W. **New-York**, 13. Dez. Schmalz Westernsteam 8,50, Rohe und Brothers 8,80.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Göbeling; für Lokales: i. V.: derselbe; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190712142-19/fragment/page=0003

Berliner Börse, 13. Dez. 1907

Die Rubrik in Gursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 J.Jan. | 1 J.Apr. | 1 J.Juli | 1 J.Okt. | 1.1.7. | 1.4.10. | 15.3.9. | 15.5.8. | 15.6.12. | 15.8.11. | 15.9.11. | 15.10.11. | 15.11.5. | 15.4.10. | 15.5.11. | 15.5.12. | 15.5.11. | versch. 15. | 1.5.8. | 1.5.8.11. | 1.3.6.9.11.

Durchschnittszinsfuß: 1 Fr. Lira, Lira, Peseta: 80 Pf. — Gust. 1 fl. Gold: 2 M. Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. Gold. 12. — 1 Rbl.: 1,70. — 1 R. Goldr.: 1,50. — 1 Kr.: 1,12. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Dollar: 4,20 — 1 Sov. 20 40 M.

Berlin, Bankdiskont 7½% Lombardzinsfuß 8½% Privatdiskont 7½%

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Reichs.Schl	3½	99.40	G
do. 1912	4	99.10	B
fällt.1.7.08	4	99.80	G
fällt.1.10.08	4	99.20	G
fällt.1.4.09	4	99.70	G
Pr.Schatz 12	4	99.00	B
Dt.Reichs-Anl.	3	92.50	G
do. do.	3	82.50	G
Pr.s. co.Anl.	3	92.50	B
do. do.	3	82.50	G
BadStb.A.01	4	100.30	b
do. do. 02	3½	—	—
Bayer. Anl.	4	100.25	bB
do. do.	3½	92.00	B
do. Eish.D.	3	—	—
do. Ldw.-R.	3½	—	—
Braunschl. Sch	3	—	—
Brem.Anl.99	3½	90.90	B
do. Obl. 98	3	90.90	B
do. 95	3	80.00	G
Cassel Ldgr.	3½	—	—
do. XI.u.17	3½	—	—
do. XIII.u.14	3½	—	—
Hambg.St.R.	3½	—	—
do. 1900	4	—	—
do. 1900	4	99.90	G
do.so.93.99	3½	91.80	bB
Hessen 03	3½	—	—
do. 03	3½	—	—
do.96.03-05	3½	—	—
Lüb.St.A.06	4	99.60	b
do. 06	3½	90.70	G
do. 95	3	—	—
Mckl.Eish.Sch	4	—	—
do. A.1.66	3½	—	—
do.90.99	3½	93.00	bB
Old. Stk.v.03	3½	—	—
do. v. 96	3	—	—
Sachs. G.St.04	4	—	—
Sachs W.Lde	4	—	—
Sachs.Stert.v	3	83.00	G
Brandb.Prov.	4	—	—
Hann. Pr.Lt.	4	—	—
do. VII.VIII	3	—	—
Ostpr.Prv.Bl.	4	98.50	b
do. do.	3½	88.10	G
Pomm.PrAnl.	3½	89.40	b
Posen.PrAnl.	3½	—	—
do. do.	3	—	—
Rhpr.XX.XXI	4	99.60	b
do.XXII.XXIII	4	95.75	G
do. XXX	3½	93.75	G
XXIV.XXVII	3½	90.50	G
do.XXVIII 16	3½	90.75	G
do.XII. u.09	3½	90.75	G
do. XVIII. 14	3½	90.50	G
do. IX.XI.XIV	3½	82.25	G
Westf. Prov.	4	99.00	b
do.s.15.16	4	99.00	b
do. uk. 09	3½	95.60	G
do.III. III. VI	3½	91.70	G
do. uk. 15	3½	91.50	b
do. III. 6	3½	83.00	G
Westpr. Prov.	4	—	—
do. do.	3½	—	—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKr01	4	—	—
Kh.DWdr.Tit	4	99.10	G
Aachen. 93	4	99.10	G
do. 1902	4	98.10	G
Altenbg.I.II.	v	—	—
Altona . .	v	90.60	G
Apolda 96	3½	90.00	G
Augsburg	v	99.60	G
do. do.	4	98.25	G
Barmen 99	4	98.00	G
do. 01	4	98.25	G
Berlin 76.78	3½	96.00	G
do. 82.86	3½	96.00	G
do. 1904	4	92.75	b
do. St.Syn.1	4	99.00	bG
do. do.1902	4	—	—
Bielefeld	4	98.00	b
Bonn . . 96	4	—	—
do. 01.05	4	90.80	G
Brandenb.a.H.	3½	91.00	G
Breslau 91	3½	91.00	G
Bromberg 12	4	98.00	G
Burg anh.18	4	98.50	G
Chem.89.99	4	99.00	G
do.95 uk. 11	4	99.00	G
do.07 uk. 17	4	99.50	b
do.v.95.99.01	3½	90.40	G
Cöln . .	3½	92.00	b
do. 1900	4	99.30	G
do.05 s.11	4	99.30	G
Cöpenick .	4	98.75	b
Cöth. 80.83	4	—	—
Crefeld 00	4	98.25	G
Danzig . .	4	99.50	G
Dessau 96	3½	91.00	G
Dt.-Eylau 07	4	97.00	G
Dt.Wilmersdf	4	99.50	G
Dortmund .	3½	91.00	G
do. 12	4	99.00	G
Dresden . .	4	98.75	G
do. 1893	3½	91.00	G
do. 1905	3½	91.00	G
Düsseldrf 95	4	98.50	G
do.88.1903	3½	96.40	G
Duisburg 99	4	98.50	G
do. 82.96	3½	91.10	G
do. 1902	4	—	—
Eisenach 99	4	98.50	G
Elberfeld 89	3½	93.40	G
do. 1899	4	98.50	G
Erfurt 93.01	4	99.00	G
do. 93.01	3½	91.60	G
Essen 79.01	3½	93.75	G
Frankfurt 01	4	99.50	G
do. do.	4	100.00	G
Freibg.B.03	3½	90.20	G
Fürstenwld	4	99.25	G
Glauchau 94	3½	90.50	G
Görlitz 1900	4	99.00	G
do. do.	3½	91.10	G
Halberst. 91	4	—	—
Halle 86/92	3½	91.00	b
do. do.	4	99.00	G
Hamm 96.01	4	99.00	G
Hannover 95	3½	93.00	G
Heilcelh. 03	4	—	—
Hildesheim	3½	—	—
Jena 1900	4	—	—
Kaiserslaut.	4	99.00	G
Karlsruhe v	4	99.00	G
do. 1900	4	99.00	G
do. 86.89	3½	87.00	B
Kiel 89/96	4	—	—
do. 1904	4	98.50	G
Königsbg 99	4	98.75	b
Leer i. O.	4	—	—
Lichtenbg 00	4	98.00	G
Ludwigsh.06	4	—	—
do. do. 05	3½	90.10	G
Magdeburg	4	99.00	G
do. 91.uc.10	4	99.50	G
do. 06.uc.11	4	99.50	G
do. 02.uc.17	4	99.60	G
Mainz 10	4	98.50	G
do. 1906	4	98.75	G
Mannh 1901	4	98.50	b
Metz 1900	4	98.20	G
Mind. 95.02	3½	92.25	G
Mülheim Rhr.	3½	91.50	G
München 94	3½	92.00	G
do.1900.01	4	99.00	G
Münster 97	3½	92.00	G
Nürnbg 99.11	4	98.00	G
do.1896.98	3½	92.00	G
Peine . . 03	4	98.50	G
Pirmasens	4	97.70	b
Plauen 1900	4	—	—
do. uk.13	4	—	—
Posen 94/03	4	—	—
do. 05.uc.12	4	—	—
Potsdam 02	4	99.20	G
Rostock	4	91.90	bG
Schöneb.04	4	99.40	G
do. 05	4	—	—
do. 04	4	99.60	G
Schwerin 1900	4	98.20	G
Spandau 91	4	98.50	G
do. 95	3½	92.25	G
Stargard i.P.	4	98.50	G
Stendal 01	4	99.10	G
do. 1904	4	98.50	G
Teltow Kreis	4	99.20	G
Teltow Kreis	4	98.75	b
Weimar . .	4	—	—
Wiesb79/83	4	—	—
Worms 01	4	—	—
Zerbst 05	4	97.75	G

Preussische Pfandbriefe.

Schles. Pfdb	4	119.00	G
do. do.	4	106.30	G
do. do.	4	100.70	G
do. do.	4	93.00	G
do. neue	4	98.10	b
do. neue	3½	91.40	G
do. do.	3½	82.80	b
do. neue	3	—	—
do. do.	3	91.50	G
do. neue	3	82.00	G
Kur- u.Neum	4	—	—
do. alte	4	94.25	G
do. Comm.O.	4	99.00	G
do.	4	99.10	G
Ostpreuss.	4	102.20	B
do.	3½	91.75	G
Pommersch.	4	91.75	G
do.	3½	90.75	G
do. neue	4	91.40	G
Posensche	4	101.10	B
do.	3½	92.10	b
do. Lit. D.	4	97.75	B
do. Lit. B.	3½	81.50	G
do. Lit. C.	3½	81.50	G
Sächsische	4	99.50	G
do.	3½	92.20	G
do.	3	82.40	G
do. neue	4	99.50	G
Schles. allg.	4	94.50	b
do.Idsch.L.A	4	99.20	G
do. do.	3½	93.20	G
do. do.	3	83.80	G
do. do. L.C.	4	99.20	G
do. do.	3½	93.10	b
do. do. L.D.	4	99.20	G
do. do.	3½	93.10	b
do. do.	3	83.50	b
Schl.Hlst.LC	4	99.20	G
do. do.	3½	93.90	G
Westf. Land	4	99.75	G
do. do.	3½	93.80	G
do. III.Folge	4	97.50	bG
Westpr.rit.L.	4	97.00	G
do. do.	3½	92.00	G
do. do.	3	81.25	B
do. do.	3	89.40	bG
do. do.	3	81.25	G
Hann.Ldl.XIII	4	99.50	G
do. XIV. XV.	4	100.00	G
do. I-XII	4	91.90	G
do.C.Db.Y.VI	4	94.90	G
do. do. I-VI	4	91.90	G
do.Crdb XIII	4	99.75	G
do. do. XIV	4	93.00	G

Renten-Briefe.

Hannoversch.	4	—	—
do.	3½	—	—
Hessen Nass	4	—	—
do.	3½	—	—
Kur-u.Neum.	4	99.00	G
do.	3½	91.50	b
Pommersch.	4	100.25	G
do.	3½	91.50	G
Posensche	4	99.00	bB
do.	3½	91.50	G
Preussische	4	99.20	G
do.	3½	91.50	G
Rhein-Westf	4	99.20	G
do.	3½	91.50	G
Sächsische	4	99.20	G
do.	3½	91.50	G
Schlesw.Holst	4	99.20	G
do.	3½	91.50	G

Deutsche Lose.

Augsbg.7Fl.	—	frc.	29.20 b
Bad.Pr.A.67	3	144.50	G
Braunschw20Tl	—	frc.	158.75 b
Cöln.Mo.Pr.A	3½	129.75	bB
Hamb.50Tl.L	3	142.00	b
Lübeck. 49	3	—	—
Main.7Gld.	—	frc.	30.30 G
Meiningen 40Tl	3	131.10	b
Oesterr.Kredit	4	—	—
Oldenb.Eisb.A	3	—	—
Ostl.Eisb.A	3½	91.40	G

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb.90	4	5	97.10 G
do.Anl.v.87	4	5	— —
do.ab1900P	4	5	96.10 b
Ins.400Gold	4	5	100.60 G
do. 400 M.	4	5	94.80 b
do.Aus 1001	4	4½	91.40 G
do.G. 8.10	4	4½	85.10 b
Bosnisch Anl	5	4	— —
v.98uk05	5	4½	— —
do.	5	4½	98.50 b
Bulg.St.A.92	4	4	— —
do.mitlere	4	4	101.20 b
Chile Gold	4	4½	— —
do. 1906	4	4½	— —
do.v.1906	4	4½	83.40 G
Chin Anl.v95	5	4	— —
do. kleine	5	4	— —
do. v. 96	5	4	99.50 G
do. kleine	5	4	99.50 G
do. v. 98	4	4½	93.40 G
do. kleine	4	4½	93.40 G
Egypt.A.gar.	5	4	— —
Egypt Dairah	4	4	— —
Finnld. Anl.v	4	4	— —
Freib.15Frl	—	frc.	— —
Grchl 81.94	4	1,6	46.50 G
do.c.Gold	4	3	38.50 G
do. Monopol	4	1,6	47.70 G
do.Pr.L.400	4	1,6	46.00 G
Japan Anl.II.	4	4	— —
do. I.	4	4	88.40 bB
Italien.Rent	—	—	82.50 bG
do.	—	—	— —
do.	—	—	— —
Mexik.5001	4	5	— —
do. 200L	5	5	99.80 G
do. 100L	5	5	99.80 G
do. 20L	5	5	99.80 G
do. 1904	4	4	— —
do.2100M.	4	4	91.20 b
Norweg 94/97	4	4	— —
do. 88	3	3	— —
Oesterr Gldr	4	4	96.90 G
do. Kronenr.	4	4	— —
do.eink.cv.R	4	4	96.10 b
do. Silb.Rent	4	4	— —
do. Pap.Rent	4	4	— —
do. Gold.Rente	4	4	— —
do.64r Lose	—	frc.	436.90 bB
Port.Stl.Anl.	—	—	— —
do. 1888	3	3	61.80 bB
do. III. Spec.	—	—	10.10 b
Rumän. 03	5	5	98.90 G
Russ. 1889	5	5	98.90 G
do. 6v.-A.	5	5	88.50 G
Sächs.Eisenb.	4	4	99.60 G
Serb.Eisb.A.	5	5	112.10 G
Ver.Eis.Pr.A.	4	4	64.00 b
Spanien 1907	4	4	55.50 b
Würzb. Stadt	4	4	113.25 G

Schifffahrts-Aktien.

Argo.Dampf.	5	5	74.00 G
D.Asstr.Dpf.	4	4	— —
Hann.Amr.Pak	4	4	100.10 G
Hansa Dmpf.	6	6	123.70 b
Lloyd. Dmpf.	4	4	90.00 G
Nordd.Lloyd	5	5	104.25 G
Nord.Stahl	4	4	91.60 G
Schal.Bol.Ges.	4	4	100.50 G
Ostasiat.Dmpf	5	5	135.00 G
Russ.Staatsrf	4	4	74.00 b
Ital.Rentl.v.14	—	—	— —
Pr.Anl.64	4	3	— —
do. 66	4	3	— —
do.Bodenscr.	4	3	102.70 b
Sachs.Rente	4	3	71.50 b
SaoPaulo GA	4	5	94.00 G
Schwed.St.86	4	3	91.50 B
Schwed.St.88	4	3	— —
Sarm.ang95	4	4	97.00 B
Siames. Ant.	4	4½	92.00 G
Spanien Rente	4	4	— —
do. Stfb.-Pr.	4	4	— —
Tbr.Bd.X-R.	4	4	— —
do. Gr.Pr.Anl	4	3	77.75 G
Ehe.W.Gr.Anl.	4	4	97.00 B
Frr.u.Sa. Stb.	4	4	— —
Gal.Ch.v90	4	4	96.40 G
Kasan.D.Gld	4	4	— —
do. Stfb.89	4	4	— —
Kreuz.Rudb.	4	4	96.25 G
Lit.A.v.Stb.	4	4	96.25 G
Lrb. Cra.stt	4	4	95.60 G
Oest.U.S.stt.	4	4	86.30 G
do. 1885	4	4	86.30 G
do. Egzerzrtz	4	4	84.00 G
Owsd.U.St.95	4	4	76.75 b
do. do. L.II	4	4	105.50 G
do. do. L.III	4	4	105.50 G
Oest Lotts.G	4	4	95.25 G
do. Nordwest	4	4	— —
do. Stb.Gld	4	4	— —
do. Gold	4	5	102.25 b
do. do.Eisbl.	4	5	— —
Raab Oedb.G	4	4	74.10 G
Rumän.P.Stb.	5	5	— —
Südöst.(Lb.)	2,6	2,6	62.80 G
do.Obl.Gold	4	5	103.10 G
do. Stb.Gld	4	4	103.10 G
Ung.Ind.Stb.	5	4	91.75 G
Ivang.Dom.	4	4½	85.25 G
Kursk.Ch.S.	4	4	77.10 G
ost.Ch.Stb.	4	4	77.10 G
Mosc.-Jar B	4	4	77.10 G
MoscoKursk	4	4	— —
Mos.Sml.ab.	4	4	77.00 G
Nicolai Eisb.	4	4	81.75 b
do. kleine	4	4	81.75 b
Oref-Grödno	4	4	77.30 G
Ried - Westb.	4	4	77.30 G
Transkaukas.	4	5	56.50 G
Koslow-Wor.	4	4	77.25 G
Kursk.-Kiew	4	4	82.60 G
ost.-Tw.Eis.	4	4	82.60 G
Mosco-Kaz.	4	4	80.00 b
do. Kiew. W.	4	4	78.10 G
do. Riazan	4	4	— —
do. Windbyg.	4	4	77.20 G
Riaz.-Koslow	4	4	77.25 G
do Uralsk 05	4	4	77.10 G
do.Wiatka 05	4	4	77.20 G
Rybinsk gar.	4	4	77.20 G
Süd-Ost 98	4	4	77.20 G
do. 06	4	4	77.20 G
do. gar. 01	4	4	77.20 G
Wsch.W.10r	4	4	— —
do. X. II. d	4	4	80.50 G
Madiks.98	4	4	78.00 G
Zarsk. Selo	4	5	85.25 bB
Am.Eis.2040	4	5	100.70 G
do. kleine	4	5	100.80 G
Bo.Erg.Anl	4	4	77.50 G
Eg. Ken.Ass.	4	3½	96.00 G
Gothard .	4	3½	99.90 b
Ital.Eis.Ldg	4	3½	— —
Ital.Mittelm.	4	4	— —
Livorno m. L.	4	4	— —
Macedon. B.	4	3	62.40 G
do. kleine	4	3	62.75 G
Port. 1886	4	3	77.75 bB
do. 89 abg.	4	4½	94.20 G
Tarent.Med.	4	4	98.50 G
Sard. Oblig.	—	—	— —
Süd-Ital. B.	4	2,4	68.50 G
Tirol.Nordb.	4	4	— —
do. 1929	4	3½	— —
Chic.Burl 27	4	4	— —
do. Rockisld	4	4	83.00 G
Oest.Nordw.	4	4	— —
North Pac.Pr	4	4	99.25 b
do. Gen.	4	3	— —
Orег.R.Nav.	4	4	— —
Pensilvania	5	3½	88.00 G
SouthP1955	4	4	88.00 G
Stl.Ill.Cent.	4	4	— —
StLouisS.Fr.	4	4	— —
do.	4	4	72.25 b
St.LouisS.W.	4	4	— —
do. Pr.L.A.	4	4	— —
Tehuant. G.A	5	5	99.25 G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk	4	4	95.50 G
do. do.	4	3	— —
do. do.	4	3½	— —
do. v.1916	4	4	93.60 G
do.ll.II.u.16	4	4	97.50 G
do.III. IV. 15	4	4	97.50 G
Bay. H. u. W.	4	3½	92.60 B
Elbf.Hyp.Bk	4	4	92.50 G
do.uk 1912	4	4	95.60 G
do.uk 1907	4	4	100.00 G
do.Kündg.1912	4	4	— —
do.do.k.17	4	4	99.00 G
Bochumberg	4	4	89.00 b
Brsch Kohl S	4	4½	103.00 G
Brsch.Bod.A	4	4½	103.00 G
Bure.Gwks 3	4	5	102.00 G
Calmonskohl	4	4	98.00 b
Chemnitz 110	4	4	— —
Charl Cron S	4	4	100.00 G
Charl.Wass.	4	4	— —
Chr.Hann Wol	4	4	95.50 B
Cont.Wass 3	4	4	— —
Crefd. Str. 3	4	4	102.00 B
Deutsch Eis 3	4	4	103.50 B
D. Kabelw. 3	4	4	101.00 B
Dt.-Atl.-Tel.	4	4	96.00 b
Dt.Eisenbahn	4	4	93.00 G
Dt.Wasserw.	4	4	95.75 G
Dt.-Lux.-Bg.	4	5	101.00 bB
do.	4	4	99.25 b
Dtsch.Tel.Ges	4	4	98.40 bB
D.Debrs.El.3	4	4	— —
Donnersmrck	4	4½	93.60 G
Dortm.Ges.A	4	4	98.00 G
Dorstf.Gas 2	4	4	97.60 G
DormBu110	4	5	112.00 b
do. 100	4	4	96.00 b
do. 100	4	4	94.50 b
Elbf.Papf.3	4	4½	— —
Elbf.Hochb 5	4	4	— —
do.	4	4	97.25 G
El.Lichts.K	4	4½	99.75 G
Elektrcch W	4	4½	97.75 G
Eschf Wlhw 3	4	4	— —
Fbrh Schltb	4	4½	96.75 G
Fries.Bergw	4	4½	96.75 G
Gelsenk Bgw	4	4	97.75 G
Germ.Schiff2	4	4	98.00 G
Gg Marögw 3	4	4½	98.00 G
do.	4	4	98.00 G
G.Lel.Dstr.3	4	4	92.90 b
do.	4	4	98.00 G
Gr.Berl.Strb	4	4	98.40 b
Hmblm.Pckt	5	4½	100.00 b
HdBerlaIn3	4	4½	101.75 G
Hann.Bergw	4	4½	101.75 G
Harm. B. 3	4	4	92.10 G
Hasp.Eisw. 3	4	4	130.50 b
Heinr.E.G.3	4	4½	67.25 G
Hesch.Eisw 3	4	4	103.00 b
Hibernia	4	4	98.00 G
Hirsch Ld 3	4	4	100.10 B
Hochdf Ges 3	4	4	100.00 G
Hörd. Bgw. 3	4	4	98.00 G
Hösch Stähle	4	4	97.50 b
Hösch Eisen	4	4	101.20 G
Hösten. Gwc.	4	4	— —
Ilse Bergb. 2	4	4	— —
Jessen Kali 2	4	4½	— —
Kalw.Aschrf	4	4	— —
Kattow. Bgw.	4	4	— —
Kön.Marienh 3	4	4	99.25 G
Kraig Wlh. 3	4	4	98.50 b
Krapp-Oblig	4	4	98.50 B
Lahm.u.Co.3	4	4	91.00 G
Laurahütte	4	4	— —
do.	4	3½	90.75 G
do.	4	4½	97.75 G
Leopold-Gr.	4	4	98.20 b
Lwenhf Gas 3	4	4½	98.80 G
Mgdeßbach 3	4	4½	— —
Mannesmr. 3	4	4	100.25 b
Mülh Zinkw 3	4	4	97.50 G
NBodenAG 2	4	4	93.00 B
NBodenAG.1	4	3½	87.75 G
Nassa Gas 3	4	4	— —
N.Phönix 2	4	4	98.00 B
Ndrtaus. K. 2	4	4	98.70 G
Nordd. Eis. 3	4	4	91.75 G
Nordd.Lloyd	4	4	95.90 B
do.	4	4	94.50 G
Obschl Eisb 3	4	4	97.10 G
Ob.u.1912 3	4	4	97.10 G
Ob. Cit.-Ind	4	4	97.30 G
do. Kokew. 3	4	4	96.10 b
Ornst.Koppr.	4	4½	101.00 B
Pfälz.Bergw	4	4	— —
Patzenhfr. 3	4	4	— —
Phönix Bgw.	4	4½	101.00 B
Ph.Act.Ant.	4	4½	95.50 G
RhMet105r	4	4	98.00 B
RhWestElec	4	4	— —
do. Kalk 3	4	4	98.00 G
Romb.Bergw	4	4½	100.75 b
Ryon Steink	4	4	— —
Schalk.Grbg	4	4	98.00 G
Schl.Gas.Ges	4	4½	98.00 G
Schuck.ACr	4	4½	96.50 B
do. 2	4	4	98.00 B
Schultz.Br.3	4	4½	98.50 G
Siem El.B. 3	4	4½	98.75 b
do. uk. 13	4	4½	99.30 G
Siem.Glas 3	4	4½	101.25 G
Siem.Halsk 3	4	4	— —
do. 3	4	4	— —
SiemSchckt 3	4	4½	99.70 b
SiemensGlas	4	4	— —
Stadt.Ostw. 3	4	4½	— —
do.Strassb 3	4	4	— —
Stadtbr.Frkf	4	4	98.25 G
Stedd.Eisenb	4	3½	87.50 G
Tangermd. 3	4	4½	99.50 b
TelephonBrl	4	4½	97.50 b
Thüringer 3	4	4	— —
Thuel Wocx 2	4	4½	100.75 b
Dt. d. Lind.	4	4	94.75 G
Vereinsbk 3	4	4	99.40 G
Vorwohl.Ges	4	4½	90.00 G
WestdEisb. 3	4	4	89.90 b
WestdJutEis	4	4	99.50 G
WestdDrahtS	4	4	99.00 G
WstlVorrsb 3	4	4	97.75 G
Wilhelmsh. 3	4	4½	100.50 B
Wintersh.Bgw	4	4½	97.75 b
Zellst Wldh 2	4	4½	102.75 b
Zoolog.Gart.	4	4	98.00 B
Gräfengsenr.	4	5½	96.75 G
Hend.Pacht Gl	4	5	99.00 G
Nashit Gold A	4	4½	96.90 G
do.	4	5	95.70 G
RaabKarWdb	4	4½	99.25 G
StaauaRm. 5	5	5	99.40 bB

Bank-Aktien.

Sächs.Bank	4	6½	— —
B.f.Brauer.-I	4	6	78.25 G
Bln.Bankv.	4	7½	123.60 B
do.Credit	4	4	— —
BayerB.I.Hu.	3	5	105.50 G
Berl.Mrk.B.	4	6½	153.00 G
Brl.Hand.Ges	4	5	153.30 b
do. Hyp.B. A	4	5½	119.00 G
do. do. B	4	5½	168.25 G
Brandenbrg	4	7	125.50 G
do. Makler	4	7	140.00 B
Braun.B.f.Bl	4	6	147.25 G
Braunschwkb	4	7	140.00 B
do.Hann.Hyp	4	7	140.00 B
Brem.B.f.Bl	4	6	105.50 G
do. Westbk	4	6	105.00 G
Chemn. Skv.	4	6	104.00 B
Cotorg Cred	5	—	— —
Com.u.Disc B	4	6½	105.00 G
Dt.Bnd.Bk.I	4	5	117.75 G
Darmst. Mk.	4	6	124.50 b
Deutsche Bk	4	7½	125.10 G
Dt.Asiat. Bk	4	9	131.75 G
Dt.Ansiedl.	4	8	135.75 b
Deutsch.Nat	4	7½	123.60 B
Dt.Effekt.B	4	5	101.30 G
do.Hypoth.B	4	7	136.75 b
do.Nation.Bk	4	7	114.50 G
do. Ostasien	4	8	145.90 G
Disc. Comm.	4	7	169.60 G
DresdnerBk.	4	7½	137.40 b
Elsass.Bank	4	6	130.00 G
Elbert. Bnkv.	4	7	116.00 G
Erfurter Bnk.	4	7	116.00 G
Essener Bkv.	4	8	155.00 G
Gothe Grdbr.	4	8	150.00 G
do. Privatbk.	4	6	124.00 G
Hamb.Hyp.B.	4	6½	107.25 G
do. Wechsl.B	4	4½	63.00 G
Hannov Bank	4	7	132.75 b
Hannov.Kred	4	7	153.25 G
Kieler Bank	4	7½	— —
Kjöbenhvnsbr	4	6	120.80 G
Königsb.V.B.	4	6½	120.00 G
Lübeck.Bank	4	7	137.50 G
Leipz.Crd.A.	4	9	161.60 G
Lbh.Com.Bk.	4	7½	— —
Luxemb.Bank	4	7	163.75 b
Markischebk	4	7	106.00 B
Magdeb.B.V.	4	7½